

Sechs Bagatellen - für

Bläserquintett

Werktitel: Sechs Bagatellen

Untertitel: für Bläserquintett

KomponistIn: [Ligeti György](#)

Entstehungsjahr: 1953

Dauer: ~ 12m 30s

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Experimental/Intermedia Modern/Avantgarde

Gattung(en): Ensemblesmusik

Besetzung: Quintett

Besetzungsdetails: [Flöte](#) (1), [Oboe](#) (1), [Klarinette](#) (1), [Fagott](#) (1), [Horn](#) (1)

Art der Publikation: Verlag

Verlag/Verleger: [Schott Music](#)

Abschnitte/Sätze:

I Allegro con spirito

II Rubato. Lamentoso

III Allegro grazioso

IV Presto ruvido

V (Béla Bartók in memoriam) Adagio. Mesto

VI Molto vivace. Capriccioso

Stilbeschreibung:

Diese Stücke sind, vorwiegend von Bartók und Strawinsky beeinflusst, sozusagen noch »prähistorischer« Ligeti. In Budapest gab es nach dem Krieg eine musikalische Kultur von hohem Niveau, was die klassisch-romantische Tradition betraf, doch die Kenntnis der Musik des 20. Jahrhunderts war – ausgenommen Debussy, Bartók und Kodály – sehr gering. Sobald die kommunistische Diktatur

1948 etabliert war, wurde alle »moderne Kunst« strikt verboten, auch die fortschrittlicheren Werke Bartóks wie das Dritte und Vierte Streichquartett, *Der wunderbare Mandarin* und die *Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta*. Mit den kulturellen und künstlerischen Strömungen in Westeuropa gab es keine Berührung, und zwischen 1950 und 1954 war es sogar gefährlich, Briefe in westliche Länder zu schicken oder von dort zu erhalten. Auch Informationen über Neue Musik aus dem Radio zu beziehen, war kaum möglich, weil die westlichen Rundfunksender gestört wurden. Die Störungen zielten natürlich primär auf die Nachrichtensendungen, doch da das Rauschen sich auch anschließend fortsetzte, konnte man Musiksendungen ebenfalls nur schlecht empfangen. So bekam ich einen sehr merkwürdigen Eindruck von den Werken einiger Komponisten wie Olivier Messiaen, Luigi Dallapiccola und Hans Werner Henze, die in den frühen fünfziger Jahren übertragen wurden: Nur die hohen Töne der Piccoloflöte und des Glockenspiels durchdrangen das Rauschen.

Die *Sechs Bagatellen* für Bläserquintett basieren auf einer Reihe von elf Klavierstücken, die ich zwischen 1951 und 1953 in dieser völligen künstlerischen Isolation schrieb. Obwohl ich versuchte, vom Einfluss Bartóks und Strawinskys wegzukommen und einen persönlichen Musikstil zu entwickeln, gelang das nur teilweise. Im ersten Stück ist der Einfluss Strawinskys deutlich zu spüren. Das fünfte Stück (»Bartók in memoriam«) erinnert absichtsvoll an Bartóks Gestik. Wenn ich heute, nach so vielen Jahren, in denen ich einen persönlichen Musikstil (zuerst im Orchesterstück *Apparitions* von 1958–59) entwickelt habe, auf diese *Sechs Bagatellen* zurückblicke, so erscheint mir das dritte Stück, »Allegro grazioso«, als das originellste, trotz seiner altmodischen tonalen und modalen Musiksprache. Das Besondere daran ist die Idee der Orchestration. Anders als im konventionellen Satz, in dem die Flöte eine Oktave höher als die Oboe spielt und deren Obertöne verstärkt, spielt hier die Oboe die Melodie in der höheren Oktave, die Flöte dagegen im unteren Register, was eine neuartige Klangfärbung bewirkt.

Selbst diese traditionellen Stücke waren zu der Zeit, als ich sie komponierte, verboten. Es gab keine Möglichkeit, sie aufzuführen oder zu publizieren, bis sich die politische Situation etwas entschärfte. Wie allgemein bekannt, trat im Sommer 1956, nach Chruschtschows geheimer Anti-Stalinismus-Rede vom Februar des- selben Jahres, eine vorübergehende Lockerung der Diktatur in allen kommunistischen Ländern Osteuropas ein. Daher konnten meine *Sechs Bagatellen* im Herbst 1956 durch das Jeney-Bläserquintett in Budapest uraufgeführt werden, allerdings unter dem Titel *Fünf Bagatellen* – das sechste Stück war noch verboten, wegen seiner gehäuften kleinen Sekunden. Totalitäre Systeme lieben keine Dissonanzen.

Original in englischer Sprache, geschrieben 1977. Erstdruck in deutscher Übersetzung im Programmheft zum Festival » Hommage a` György Ligeti« in Gütersloh, 1.-6. Mai 1990, S. 22-23. Revidiert 2002.

Abdruck aus: György Ligeti, Gesammelte Schriften (Veröffentlichungen der Paul Sacher Stiftung, Bd. 10), hrsg. von Monika Lichtenfeld, Mainz: Schott Music 2007, Bd. 2, S. 158-159. © Paul Sacher Stiftung, Basel und Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz, Bestellnummer: PSB 1014

Quelle: [Karsten Witt Musik-Management](#)

Uraufführung:

6. Oktober 1969

Ort der Uraufführung: Södertälje/Schweiz

Band/Ensemble: Bläserquintett der Stockholmer Philharmoniker

Aufnahme:

1984 **Titel:** Franz Danzi, György Ligeti, Heitor Villa-Lobos, Anton Reicha - Quintett
Chalumeau: Danzi/Reicha/Ligeti/Villa-Lobos

Label: [Ambitus](#)

1992 **Titel:** Kammervereinigung Berlin

Label: [Deutsche Harmonia Mundi](#)

Titel: Quintette à vent Claude Debussy

Label: [Bayer Records](#)

Titel: Albert Schweitzer Quintett

Label: [Berlin Classics](#)

Titel: Berlin gibt den Ton an. Highlights von Berlin Classics

Label: [BIS - Grammofon AB BIS](#)

Titel: Bläsermusik des 20. Jahrhunderts

Label: [Caprice Records](#)

Titel: Bläserquintett Stockholm

Label: [col legno Musikproduktion](#)

Titel: Bläserquintette

Titel: Bläserquintette

Label: [Deutsche Harmonia Mundi](#)

Titel: Bläserquintette des 20. Jahrhunderts

Label: [Harmonia Mundi](#)

Titel: Das Slowakische Bläserquintett

Label: [Jecklin Edition](#)

Titel: Das Zürcher Bläserquintett

Label: [ORF - Österreichischer Rundfunk](#)

Titel: Mozart. Ligeti

Titel: Prager Bläserquintett

Label: [Sony Music Entertainment Austria GmbH](#)

Titel: Quintette Moragues

Label: [Valois \(Auvidis\)](#)

Titel: Sciarrino. Ligeti. Schönberg

Titel: Ungarische Bläsermusik

Titel: Zemlinsky. Danzi. Ligeti. Mozart. Damase

Sätze 3, 5, 7-10 aus "Musica ricercata" (1951-1953)